

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 27. März 2019

Immobilien Stadt Zürich, Garderoben- und Clubgebäude Höggerberg, Quartier Höngg, Ersatzneubau, Objektkredit

1. Zweck der Vorlage

Das Garderobengebäude Höggerberg, das vom Sportverein (SV) Höngg und dem Fussballclub (FC) IBM benutzt wird, ist instandsetzungsbedürftig und wird der grossen Zahl der auf der Anlage trainierenden und spielenden Mannschaften seit Längerem nicht mehr gerecht. Wie bereits bei der provisorischen Erweiterung des Garderobengebäudes vor elf Jahren vorgesehen, soll das Gebäude durch einen Neubau ersetzt werden. Das bestehende Garderobengebäude, das Clubhaus und das Containerprovisorium werden abgebrochen.

Die Erstellungskosten belaufen sich auf Fr. 11 320 000.– (einschliesslich Projektierungskosten und Mehrwertsteuer). Dem Gemeinderat wird ein Objektkredit (einschliesslich Reserven) von Fr. 12 452 000.– beantragt.

2. Ausgangslage

Die Sportanlage Höggerberg ist eine von fünf städtischen Rasensportanlagen, die das Sportamt der Stadt Zürich durch Dritte betreuen lässt. Seit 1999 besteht eine Vereinbarung zwischen dem Sportamt und dem SV Höngg, die diesen mit der Pflege, dem Unterhalt und dem Betrieb der Sportanlage Höggerberg beauftragt. Diese Vereinbarung endet Ende Juni 2019 und soll in Absprache mit dem SV Höngg bis zum Beginn der Bauarbeiten für den Ersatzneubau verlängert werden.

Das Garderobengebäude Höggerberg an der Kappenbühlstrasse 72 wurde 1971 als Elementbau mit vier Garderoben errichtet. 2004 erstellte der SV Höngg mit Zustimmung der Stadt Zürich und auf eigene Kosten zusätzlich ein Clubhaus mit Küche und rund 50 Sitzplätzen (Kappenbühlstrasse 74). Das Gebäude, das mit einer überdachten Pergola mit dem alten Garderobengebäude verbunden ist, wurde anschliessend unentgeltlich ins Eigentum der Stadt Zürich überführt. Seither stellt die Stadt das Gebäude dem Verein in Gebrauchsleihe zur Verfügung.

Um den gestiegenen Bedarf an Garderoben abzudecken (insbesondere auch für die Mädchen- und Damenteams des SV Höngg), wurde 2007 ein Containererweiterungsbau erstellt (Kappenbühlstrasse 72a). Es handelt sich dabei um einen einfachen, kostengünstigen Anbau mit zwei Garderoben, Duschen und Toiletten. Die erweiterte Anlage bildet seither eine Einheit von sechs Garderoben mit Duschen und WC-Anlagen. Der Erweiterungsbau erfolgte bewusst als Provisorium, um den definitiven Mehrbedarf innerhalb der folgenden zehn Jahre mit einem Ersatzneubau abzudecken.

2014 gab die Immobilien Stadt Zürich (IMMO) als städtische Eigentümervertreterin aufgrund einer anstehenden Dachsanierung des bald 45-jährigen Garderobenhauptgebäudes eine Schadstoffuntersuchung in Auftrag. Gemäss Untersuchungsbericht sind verschiedene Baumaterialien im Garderobengebäude asbesthaltig, wobei es sich um gebundenen Asbest handelt. Beschädigte und abgenutzte Stellen wurden daraufhin umgehend oberflächlich saniert. Der Betrieb kann in Absprache mit dem Umwelt- und Gesundheitsschutz vorerst aufrechterhalten werden. Allerdings sind die belasteten Bauelemente innert nützlicher Frist umfassend instand zu setzen bzw. zu ersetzen.

3. Sportbetrieb

Der SV Höngg zählt heute 29 Mannschaften (davon sechs Frauen- und Mädchenteams) und mehr als 700 Vereinsmitglieder. Die Sportanlage Hönggerberg, die ein Kunst- und zwei Naturrasenfelder (eines davon vom Turnverein [TV] Höngg angemietet) sowie einen Sandplatz umfasst, wird sehr intensiv genutzt: Die 30 Teams (einschliesslich FC IBM) absolvieren pro Woche rund 60 Trainingseinheiten – ohne Berücksichtigung der Trainingseinheiten, die auf der privaten Sportanlage des TV Höngg stattfinden. Hauptsächlich an den Wochenenden finden zudem, ohne die Spiele auf der Sportanlage des TV Höngg, rund 220 Meisterschafts- und Cupspiele statt. Hinzu kommen Turniere und Feriencamps. Mittelfristig soll eines der Naturrasenspielfelder zu einem zweiten Kunstrasenspielfeld umgerüstet werden, was einen längeren und intensiveren Spielbetrieb ermöglichen würde.

Betrieblich entspricht das Garderobengebäude seit Längerem nicht mehr den sich über die Jahre geänderten Bedürfnissen. Es ist mittlerweile zu klein und wird den Anforderungen des Schweizerischen Fussballverbands (SFV) nicht mehr gerecht. Weil nicht genügend Garderoben zur Verfügung stehen, werden gegenwärtig die Mädchenteams gegen Gebühr in das benachbarte private Clubgebäude des TV Höngg ausgelagert. Dies verhindert den gewünschten Ausbau an Trainings- und Spielgelegenheiten für den Mädchen- und Frauenfussball in der Stadt Zürich.

Die Infrastruktur auf dem Hönggerberg muss grundsätzlich alle Auflagen des SFV und der Swiss Football League (SFL) für den Sportbetrieb der 1. Liga erfüllen (das Herren-Spitzensteam des SV Höngg spielt seit vielen Jahren in der 1. Liga). Neben den Anforderungen an das Raumprogramm sind insbesondere die Trennung des 1.-Liga-Sportbetriebs vom übrigen Sportbetrieb sowie ein gesicherter, vom übrigen Sportbetrieb und Publikum abgetrennter Zugang für Sportler und Schiedsrichter zum Hauptspielfeld vorgeschrieben.

4. Raumprogramm

Ausgehend von den baulichen und betrieblichen Bedürfnissen beauftragte die IMMO 2016 das Amt für Hochbauten, einen Ersatzneubau für das Garderoben- und Clubgebäude Hönggerberg zu projektieren. Der Neubau soll zwölf Garderoben für den Breitensport und zwei 1.-Liga-Garderoben umfassen, d. h. acht Garderoben mehr als heute. Damit kann der ordentliche Sportbetrieb abgedeckt werden. An Spitzentagen wird das Angebot mit «Garderobenwägeli» ergänzt, die den einzelnen Teams zugeteilt werden. Zusätzlich sind zwei Trainer- und drei Schiedsrichter-Garderoben sowie notwendige Nebenräume und ein Club-Restaurant zur Verpflegung der Sportbegeisterten und als Vereins- und Versammlungslokal zu erstellen. Gründe für die deutliche Erhöhung der Anzahl Garderoben sind Auflagen des SFV und betriebliche Anforderungen:

- Fussball ist bei Kindern und Jugendlichen die Vereinssportart Nummer 1. Der Andrang ist so gross, dass Kinder und Jugendliche abgewiesen werden müssen. Bei den Erwachsenenkategorien wurde für die Stadt Zürich vor mehr als zehn Jahren ein Aufnahmestopp für neue Fussballteams erlassen. Bei den Juniorinnen und Junioren kommen hingegen jährlich knapp 25 neue Mannschaften dazu. Auch beim SV Höngg trainieren und spielen heute mehr Juniorinnen- und Junioren-Teams als noch vor wenigen Jahren – u. a. auch dank der intensiveren Nutzung des 2013 zu einem Kunstrasen umgebauten Rasenspielfelds. Dem gestiegenen Bedarf an Trainings- und Spielmöglichkeiten soll deshalb mit einem entsprechenden Garderobenraumangebot auf dem Hönggerberg Rechnung getragen werden.

- Der zurzeit ausgelagerte Juniorinnen-Fussballbetrieb des SV Höngg soll im neuen Garderobengebäude integriert und für die Juniorinnen und Junioren mit den übrigen Teams des SV Höngg ein gemeinsamer Stützpunkt geschaffen werden. Für den 1.-Liga-Betrieb sind separate, grössere Garderoben einzurichten, die den Auflagen des SFV und der SFL entsprechen.
- Für den Breitensport, Trainerinnen und Trainer sowie Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter braucht es jeweils geschlechtergetrennte Garderoben. Generell müssen die Damen/Mädchen- und Herren/Knaben-Bereiche getrennt werden (Richtlinien des Vereins zur Verhinderung sexueller Übergriffe bei Kindern im Sport, VERSA).

Vorgesehen ist folgendes Raumprogramm:

	Anz.	Fläche m ²	Total m ²
Sport			
Garderoben Breitensport mit Duschen und Trockenraum	12	29–38	402
Garderoben 1. Liga mit Duschen, Trockenraum und Massagebereich	2	62	124
Garderoben Trainer/-innen mit Duschen und Trockenraum	2	38	76
Garderoben Schiedsrichter/-innen mit Duschen und Trockenraum	3	13	39
Toiletten	7	4–16	55
Material- und Lagerräume, Theorieraum	5	9–28	108
Gastronomie			
Club-Restaurant	1	80	80
Küche	1	40	40
Lagerräume, Putzraum und Anlieferung	6	3–24	66
Büro	1	9	9
Toiletten	4	4–18	42
Hausdienst, Gebäudetechnik und Diverses			
Sanitätsraum und Waschraum	2	9 / 25	34
Putzraum und Containerraum	2	14 / 9	25
Büro	1	9	9
Gebäudetechnik (Zentralen für Lüftung, Heizung, Sanitär, Elektro)		215	215
Foyer	1	40	40
Aussenbereich			
Gedeckter Eingang		60	60
Gartenwirtschaft		180	180
Schuhwaschanlage		20	20
Veloabstellplätze	40	2	80
Kickboard-Abstellplätze	10	1	10
Betriebsparkplätze	3	30	90

5. Bauprojekt



Das aus dem Architekturwettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt «PEDRO» von Mentha Walther Architekten GmbH, Zürich, sieht ein Garderoben- und Clubgebäude vor, das an der nördlichen Seite des Projektperimeters, zwischen Kunst- und Naturrasenfeld, platziert ist. Durch seine Position an der Hangkante tritt es nach Süden zweigeschossig, nach Norden dreigeschossig in Erscheinung. Die Setzung des Gebäudes am aktuellen Standort ermöglicht einen maximalen Erhalt der Grünräume.

Das Gebäude ist grösstenteils als Holzbau in Elementbauweise konzipiert, was eine hohe Vorfabrikation und eine relativ kurze Bauzeit ermöglicht. Auf dem betonierten Sockel des Untergeschosses (UG) stehen als architektonisches Grundgerüst Reihen von Stützen und Trägern. Wände und Böden bestehen aus Holzausfachungen in Elementbauweise. Vor der zurückversetzten Fassade bilden vertikale Holzlatten Sonnen- und Sichtschutz. Die dadurch gebildete Zone dient als Erschliessungs- und Aufenthaltsbereich.

Zwei in sich geschlossene, beheizte Gebäudeteile werden auf einem Betonsockel unter einem Dach zusammengefasst. Zwischen ihnen verläuft ein Durchgang für die Erschliessung der Personenströme zwischen Natur- und Kunstrasenfeld. Aussenliegende Treppen auf der Nord-

und Südseite führen direkt ins Obergeschoss (OG), wo die Garderoben für den Breitenfussball angeordnet sind. Die beiden Treppenanlagen sind so positioniert, dass sie direkte Wege zu den jeweiligen Spielfeldern ermöglichen.

Die Garderoben der 1. Liga befinden sich im UG und werden separat erschlossen. Die Nutzungen können mit einem Schiebetor auf einfache Weise abgetrennt werden, um, wie vom SFV und der SFL gefordert, den 1.-Liga-Spielern und Schiedsrichtern einen direkten, vom Publikum ungekreuzten Zugang zum Spielfeld zu ermöglichen. Ebenfalls im UG sind Technik- und Sportmaterialräume sowie die Waschküche untergebracht. Im Erdgeschoss (EG), mit direktem Blick auf das Hauptspielfeld, wird das Club-Restaurant eingerichtet. Daran angeschlossen sind Küche und weitere für die Gastronomie nötige Räume. Ebenfalls im EG befinden sich neben den Trainergarderoben und dem Sportmaterialraum ein Sanitätsraum, ein Theorieraum und das Platzwartbüro.

Umgebung. Der gewählte Standort des Gebäudes und die zurückhaltende Gestaltung der Umgebung ermöglichen es, die heutigen landschaftlichen Qualitäten des Orts zu erhalten. Durch die direkte Gebäudeerschliessung von der Strasse her reduziert sich die versiegelte Fläche auf ein Minimum. Als Hauptzugang dient eine Rampe im Südwesten, die von der Kappenbühlstrasse auf den grosszügigen Vorplatz führt. Erschliessungswege und die Aussenplatzfläche des Restaurants werden in einheitlicher Oberfläche ausgeführt. Velo- und Kickboard-Stellplätze sowie drei Autoparkplätze sind in unmittelbarer Nähe des Gebäudeeingangs angelegt. Die begrünten Flächen gliedern sich in «Rasenfläche Kinderspiel» im Süden und eine Magerwiese mit Sträuchern und Laubbäumen im Norden der Parzelle.

Energie- und Gebäudetechnik. *Wärme / Kälte / Lüftung.* Die Wärmeversorgung für Heizung und Warmwasser erfolgt über eine hocheffiziente Luft-/Abwasser-Wärmepumpe. Die Wärmeabgabe in den Räumen wird über Lüftungsanlagen gewährleistet. Der Gastrobereich und die Garderoben / Duschen verfügen über jeweils separate Lüftungsanlagen. Die durch Wärmerückgewinnung der gewerblichen Kälteanlage gewonnene Abwärme wird für das reichlich benötigte Warmwasser genutzt.

Sanitär. Ab der Kappenbühlstrasse wird eine neue Wasserzuleitung erstellt. Das heutige Bewässerungssystem der Sportplätze bleibt bestehen, die Steuerung wird versetzt.

Elektro. Die Werkzuleitung muss für den künftig höheren Leistungsbezug erneuert werden. Die gesamte Beleuchtung wird mit energieeffizienten LED-Leuchten realisiert. Die Spielfeldanzeigen- und Audio-Leitungen müssen angepasst und deren Steuerungen neu verlegt werden. Die Technik wird zentral im Technikraum angesiedelt. Die Bedieneinheiten werden nach Nutzerbedürfnissen neu erstellt und auf einem Schaltbild visualisiert. Das ausladende Dach und die vorspringenden Gebäudeteile der Erschliessungsbereiche im OG und EG gewährleisten den sommerlichen Wärmeschutz. Nur in einzelnen, exponierten Bereichen des EG kommen Vertikalmarkisen zum Einsatz.

Ein Gebäudeautomationssystem sorgt für die Überwachung, Regulierung und Steuerung der gebäudetechnischen Anlagen.

Provisorien. Für den Trainingsbetrieb während der Bauzeit braucht es provisorische Lösungen zur Erschliessung der Kunstrasen- und Rasenspielfelder mit Frisch- und Abwasser sowie zur Stromversorgung für die Beleuchtung und die Spielfeldsteuerungen.

Photovoltaik-Anlage. Eine dachintegrierte Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) wird vom ewz als Contractor errichtet und betrieben. Das Garderobengebäude und das ewz werden mit einem Eigenverbrauchsmodell den auf dem Dach des Garderobengebäudes produzierten Solarstrom nutzen, wobei für den Garderobengebäude-Betrieb im Vergleich zum herkömmlichen Strombezug kein finanzieller Nachteil entsteht. Für die Solarstromlieferung wird zwischen dem

ewz, der IMMO und dem Sportamt ein Vertrag für die Dauer von 25 Jahren abgeschlossen. Dieser weist im Wesentlichen folgende Inhalte auf:

- Das ewz plant, realisiert und finanziert eine PV-Anlage auf dem Garderobengebäude vor und betreibt diese Anlage über eine Dauer von 25 Jahren.
- Das ewz beliefert das Garderobengebäude während 25 Jahren mit Solarstrom aus dieser Anlage im Eigenverbrauch und verrechnet den Solarstrom auf der Stromrechnung.
- Die IMMO überlässt dem ewz die Dachflächen unentgeltlich zur Nutzung für die PV-Anlage.

Schadstoffe. Im bestehenden Gebäude sind asbesthaltige Bauteile vorhanden (gebundener Asbest), die vor dem Rückbau fachgerecht entfernt und entsorgt werden.

Kunst und Bau. Die Fachstelle Kunst und Bau führt ein Kunstwahlverfahren durch.

6. Termine

Im März 2020 wird mit dem Rückbau der Anlage begonnen. Der Ersatzneubau wird bei laufendem Sportbetrieb erstellt. Der SV Höngg wird auf eigene Kosten für einen Teil der Teams, insbesondere für die Juniorinnen und Junioren, ein Garderoben-Containerprovisorium erstellen und betreiben. Der restliche Sportbetrieb wird auf andere städtische Sportanlagen ausgelagert. Mitte Mai 2021 soll das neue Gebäude bezugsbereit sein.

7. Kosten

Gemäss detailliertem Kostenvoranschlag der Projektverfassenden ist mit Erstellungskosten von Fr. 11 320 000.– zu rechnen (einschliesslich Projektierungskredit von Fr. 1 450 000.– gemäss STRB Nr. 717/2016 und Mehrwertsteuer). Der Objektkredit (einschliesslich Reserven) beläuft sich auf Fr. 12 452 000.– und setzt sich wie folgt zusammen (in Franken):

0 Grundstück	86 000
1 Vorbereitungsarbeiten / Provisorien	364 000
2 Gebäude	8 205 000
3 Betriebseinrichtungen	474 000
4 Umgebung	791 000
5 Baunebenkosten	1 125 000
9 Ausstattung	275 000
Erstellungskosten (Zielkosten)	11 320 000
6 Zuschlag Bauherrschaft (5 %)	566 000
6 Unvorhergesehenes (5 %)	566 000
Kredit	12 452 000

Stichtag der Preise: 1. April 2018

In der Kreditsumme enthalten sind die Aufwendungen von Fr. 184 000.– für die Photovoltaik-Anlage, die vom ewz finanziert, erstellt und betrieben wird.

Zum Zeitpunkt des Projektierungskreditanspruchs wurde von Erstellungskosten von etwa 9,5 Millionen Franken ausgegangen. Der Unterschied zu heute (rund 11,3 Millionen Franken) ist nicht auf eigentliche Mehrkosten, sondern auf zwei grundsätzliche Berechnungsfehler in der Machbarkeitsstudie zurückzuführen:

- Zur Ermittlung der Kennzahlen wurde auf Vergleichsprojekte zurückgegriffen, die weniger Garderoben (14) aufwiesen als das vorliegende Projekt (16).
- Die Kosten für den Gastronomiebereich mit seinem höheren Technisierungs- und Installationsgrad wurden unterschätzt.

Aus diesen Gründen wurden die Ziel-Erstellungskosten um rund 2 Millionen Franken zu tief angesetzt. Der folgende Kennwertvergleich zeigt, dass sich die Kosten in einem guten Verhältnis zu den Projekten Heerenschürli und Juchhof (ebenfalls Garderobengebäude) befinden:

	Garderobengebäude Hönggerberg 2019	Garderobengebäude Heerenschürli 2009	Garderobengebäude Juchhof 2006
BKP 1–9 / Erstellungskosten	11 234 000	17 098 543	16 132 675
FE 1* / Anzahl Garderoben	16	18	28
BKP 1–9 Fr. / FE 1*	702 125	949 919	557 367
BKP 1–9 Fr./m ² Garderobe	15 890	22 469	15 406
BKP 2 Fr. / FE1*	512 813	675 858	368 260
BKP 2 Fr./m ² Garderobe	11 605	15 986	10 179

(BKP 2: Gebäudekosten / BKP 1–9: Erstellungskosten)

Die Jahreszahlen der Vergleichsobjekte beziehen sich auf das Jahr der Bauabrechnung Heerenschürli und Juchhof) bzw. des Kostenvoranschlags (Hönggerberg). Die Kosten sind indexiert.

* Funktionale Einheit 1 = Garderoben

Das Garderobengebäude Hönggerberg ist von seiner Grundrissdisposition her sehr flächeneffizient geplant. So werden durch die Laubengangerschliessung die Garderoben vom Aussenraum her erschlossen. Die Minimierung der innenliegenden Erschliessungsflächen wirkt sich positiv auf die Erstellungskosten aus. Der eigentliche betriebliche Nutzen eines Garderobengebäudes lässt sich daran messen, wie viel Garderoben oder Garderobenfläche man im Verhältnis zu den Baukosten baut: Diesbezüglich bewegen sich die entsprechenden Kennwerte «BKP 1–9 / FE1» und «BKP 2 / FE1» im Bereich zwischen dem Garderobengebäude Juchhof und dem Garderobengebäude Heerenschürli. In Bezug auf «BKP 1–9/m² Garderobe» und «BKP 2/m² Garderobe» weist das Garderobengebäude Hönggerberg ähnliche Werte auf wie das Garderobengebäude Juchhof, aber bedeutend tiefere als jene des Garderobengebäudes Heerenschürli.

8. Folgekosten

Die jährlichen Folgekosten betragen rund Fr. 1 016 000.–:

	in Franken
Verzinsung 1,75 % auf Nettoinvestition Fr. 12 452 000.–*	218 000
Abschreibungen	
– Hochbauten (Abschreibungsdauer 40 Jahre, Nettoinvestition Fr. 10 759 000.–)	269 000
– Betriebseinrichtungen (20 Jahre, Nettoinvestition Fr. 521 000.–)	26 000
– Umgebung (20 Jahre, Nettoinvestition Fr. 870 000.–)	44 000
– Mobiliar (5 Jahre, Nettoinvestition Fr. 302 000.–)	60 000
Betriebliche Folgekosten (2 %, Nettoinvestition Fr. 12 452 000.–)**	249 000
Personelle Folgekosten (150 Stellenprozent)***	150 000
Total Folgekosten	1 016 000

* Zinssatz für «Guthaben der Stadt» gemäss STRB Nr. 279/2018

** Betriebliche Folgekosten gemäss Handbuch über den Finanzhaushalt der Zürcher Gemeinden, kantonales Gemeindeamt

*** Personalkosten: Der SV Höngg ist bereit, seine Leistungen an den Unterhalt der Sportanlage Hönggerberg weiterhin im bisherigen Umfang zu erbringen. Da es zur Entlastung anderer städtischer Rasensportanlagen nötig ist, auf der Sportanlage Hönggerberg weitere Fussballteams zu platzieren, werden sich die Anforderungen an den Betrieb und Unterhalt deutlich verändern.

Für die Aufsicht und die Garderobenzuteilung während des Trainingsbetriebs am Abend und dem Spielbetrieb am Wochenende ist zusätzliches Personal notwendig: von Montag bis Freitag jeweils von 16.30 Uhr bis 22.30 Uhr (30 Stunden), an Wochenenden jeweils von 8.00 Uhr bis 21.00 Uhr bzw. bis 18.00 Uhr (23 Stunden). Diese Pensen übersteigen die Ressourcen, die dem SV Höngg mit eigenen Vereinsmitgliedern zur Verfügung stehen. Es ist zweckmässig, diese Aufgaben durch städtische Mitarbeitende abzudecken, die ergänzend für die gesamte Belegungskoordination der Sportanlage Hönggerberg verantwortlich sind. Um sicherzustellen, dass diese zusätzlichen Stellenprozent bedarfsgerecht eingesetzt werden, sollen diese der Sportanlage Hardhof zugeteilt werden.

Für die PV-Anlage wird das ewz einen 2000-Watt-Beitrag bei der Koordinationsstelle 2000-Watt-Beiträge beantragen. Gemäss Art. 3 des Leistungsauftrags an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen (AS 732.100) muss der Projektdeckungsbeitrag aller Energiedienstleistungsprojekte gesamthaft, einschliesslich Kapitalkosten, mindestens 10 Prozent betragen, was beim vorliegenden Projekt erreicht wird. Damit ist das Erfordernis der Wirtschaftlichkeit gemäss Art. 3 des Leistungsauftrags erfüllt.

9. Budgetnachweis und Zuständigkeit

Das Vorhaben ist im Finanz- und Aufgabenplan 2019–2022 vorgemerkt. Der erforderliche Kredit ist im Budget 2019 eingestellt.

Der Gemeinderat ist gemäss Art. 41 lit. c der Gemeindeordnung (AS 101.100) zuständig für die Bewilligung von einmaligen neuen Ausgaben zwischen 2 und 20 Millionen Franken.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Für den Ersatzneubau des Garderoben- und Clubgebäudes Höggerberg, Kappenbühlstrasse 72/72a/74, 8049 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 12 452 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2018) und der Bauausführung.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist den Vorstehenden des Hochbau- sowie des Schul- und Sportdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrats

der I. Vizepräsident

Daniel Leupi

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti